

Zentral- u. Nordspanien sowie Provence

Wohnmobil-Reise vom 18. April bis 21. Juni 2016

Teil 4

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan

Illustriert von Walter Käppeli

Fahrtstrecke in 9 Wochen : 4600 km

- Uebernachtungs-Orte



Dienstag, 24. Mai

Nach unserem 4-tägigen wunderschönen, abwechslungsreichen und interessanten Aufenthalt in der faszinierenden nordspanischen Stadt [BURGOS](#) fahren wir heute weiter, und zwar Richtung Osten ins Weingebiet von [La Rioja](#), statt wie ursprünglich geplant, von Burgos westwärts Richtung Santiago de Compostela in Galicien.

Unsere recht zuverlässige *Wetter App* "Weather Pro" hat nämlich für die nächsten Tage bis Ende Mai regnerisches und kühles Wetter für *den Nord-Westen Spaniens* prognostiziert. Also fahren wir kurz entschlossen "der Sonne und der Wärme" nach !

[La Rioja ruft !!!](#)



Eine wunderbar grüne und wellige Landschaft erfreut uns auf der Fahrt durch das bekannteste Weingebiet Spaniens nach [Santo Domingo de la Calzada](#).

Dieser Pilger-Ort auf dem Weg nach Santiago de Compostela wurde nach dem heiligen Domingo benannt, der viel Gutes für die Pilger auf dem Jakobsweg getan hat und Mitbegründer des Städtchens war. Wir bummeln durch diesen mittelalterlichen Ort, auf dessen Stadtmauerresten die Störche ihre Jungen grossziehen, besuchen das Prunkstück, die Kathedrale aus dem 12./13. Jh. mit einem **Hühnerstall** in der Kirche hinter Glas, dessen Ursprung in einer *aufregenden Legende* ([Hühnerwunder](#)) zu suchen ist.





Kathedrale - Hühnerstall mit einer weissen Henne und einem weissen Gockel





Grabmal des Heiligen Domingo

Santo Domingo (1019 – 1109) lebte zunächst als frommer Eremit, bevor er die tätige Hilfe für Jakobspilger zu seinem Lebensinhalt machte. Bereits zu Lebzeiten hoch verehrt und legendenumwoben, erleichterte er den frommen Pilgern auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela ihren nicht ungefährlichen Weg durch den Bau von *Fusswegen* ("calzadas") und der heute noch existierenden Brücke mit ihren 24 Bögen. Ausserdem errichtete er eine Kirche und eine Pilgerherberge.



Die Jakobs-Muschel als Wegweiser



Hinweistafel zur Pilgerherberge



900 Jahre Santo Domingo de la Calzada - Gedenktafel



Blick vom Rathaus auf die Kathedrale

Das Rathaus (Ayuntamiento)



Enge Gassen



Der ****Parador auf dem Platz der Kathedrale



Stärkung vor der Weiterfahrt ...



Gut gestärkt und mit frischen Früchten und Gemüse als Vorrat peilen wir nach dem ausgiebigen Bummel durch das reizende Städtchen unseren heutigen Übernachtungsplatz im La Rioja-Gebiet in **Berceo** an, nur wenige km von Santo Domingo de la Calzada entfernt.



Der 1a "CP Berceo" liegt wunderbar und einsam im Grünen etwas ausserhalb des kleinen Dorfes **Berceo**.

Ausser Dauercampern sind um diese Jahreszeit nur wenige Besucher auf dem Platz. Schnell richten wir uns auf einem der vielen grossflächigen Rasenplätzen mit wunderbar beschnittenen Papeln, Birken und Platanen ein, wollen wir doch am späteren Nachmittag noch im nur gerade 15 Minuten Fussmarsch entfernten Dorf "**San Millán de la Cogolla**" das weltberühmte *Monasterio de Yuso* besuchen.



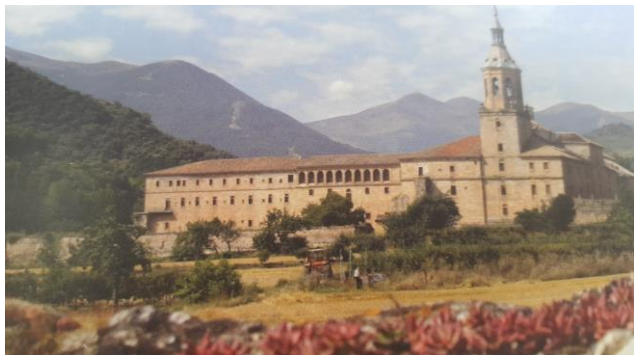
Wir haben Glück, denn wir können an der letzten Führung dieses Tages im **Monasterio de Yuso** teilnehmen.

Das Kloster [San Millán de la Cogolla](#) ist ein **Ensemble** bestehend aus den beiden Klöstern *San Millán de Yuso* und *San Millán de Suso*. Es befindet sich im Ort [San Millán de la Cogolla](#), [La Rioja](#).

San Millán de Suso (*suso*, von lateinisch: *sursum* = oben) liegt oberhalb des im Tal errichteten **San Millán de Yuso** (*yuso*, von lateinisch: *deorsum* = unten).

Beide Klöster wurden 1997 von der [UNESCO](#) ihrer Bedeutung wegen zum [Weltkulturerbe](#) erklärt. Die dort lebende klösterliche Gemeinschaft gehört zum [Orden](#) der [Augustiner](#).

Das **Ensemble** der beiden berühmten Klosterkirchen auf einen Blick



San Millan de Yuso



San Millan de Suso

San Millan de Yuso ist im strengen **Herrera-Stil** gebaut, auch Desornamentado-Stil genannt, die Bezeichnung für einen spanischen Architekturstil der Spätrenaissance.

Kennzeichnend für diesen Stil ist seine *Nüchternheit und Prunklosigkeit*.



Die Kirche mit ihren drei Schiffen stammt aus dem 16. Jahrhundert.

Nach den **Chroniken** blieben die Ochsen, die auf der Überführung der **Reliquien von San Millán** zum Kloster Santa María la Real den Wagen zogen, an einer bestimmten Stelle stehen und konnten nicht dazu gebracht werden, weiterzulaufen. König García Sánchez sah dies als ein Zeichen an und ließ das Kloster genau an jenem Punkt errichten.

Die Bibliothek von Yuso ist eine der bedeutendsten in ganz Spanien, nicht so sehr wegen der Anzahl an Dokumenten, sondern viel mehr wegen deren Wert und Alter. Sie wurde am 4. Dezember 1997 zum Weltkulturerbe erklärt.

Im **Kircheninneren** sind korinthische Säulen und Gemälde von Juan Rizzi zu sehen. Das Retabel (Altaraufsatz) stammt aus dem 17. Jahrhundert, die **Kanzel** ist im plateresken, der **Chor** im griechisch-römischen Stil gehalten.

Die **Sakristei** ist aus dem 16. Jahrhundert und an der Decke befinden sich **Originalfresken** aus dem 18. Jahrhundert.

In der **Bibliothek** sind über 300 Dokumente aus dem 11. bis 15. Jahrhundert erhalten, sowie uralte Drucke und Kodexe aus dem 12. und 13. Jahrhundert, etc.



Die **Sakristei** aus dem 16. Jh. mit den **Originalfresken** aus dem 18. Jh.



Das **Retabel** aus dem 17. Jh.



Der Hl. Millan



Der Reliquenschrein des Hl. Millan



Nach unserem ersten, überwältigenden Eindruck dieser wertvollen Kunstschätze in dem abgelegenen grünen Tal, laufen wir zurück zum CP und verbringen den Rest des Abends in unserem "Gärtchen" und geniessen die wärmende Abendsonne, die erst um 20.30 Uhr hinter den umliegenden Hügeln verschwindet. Der Gesang einer Nachtigall begleitet danach unsere Träume



Mittwoch, 25. Mai

Heute ist ein ganz besonderer Tag, die spanische **Königin Letizia** besucht das Kloster Yuso.

Wir sind schon etwas neugierig, warten gespannt mit einigen Repräsentanten, einer Schar Reportern, einer Schülergruppe sowie anderen Besuchern des Klosters auf die Königin. Das Gelände wurde abgesperrt, Polizeipräsenz überall, sogar Einsatzwagen der Feuerwehr und Krankenwagen verstecken sich hinter alten Gemäuern.





Die wartenden Reporter und die Schulklasse

Pünktlich um 12.00 Uhr erscheint wie aus dem Nichts eine Limousinenkolonne vor dem Kloster. Schnell steigen Bodyguards und Begleiter aus, ebenso verlässt Königin Letizia ihre Limousine, winkt uns Zaungästen freundlich lächelnd zu und verschwindet mit ihren Begleitern zum Empfang im Hof des Klosters, untermalt mit dem Gesang des Schülerchors.



Elegant und sehr hübsch sieht die spanische Königin Letizia aus. Auffallend auch ihre "Highheels" ;-)



Es herrscht passend dazu "Königinnenwetter", warm und sonnig, der Schnee auf den Gipfeln der nahegelegenen Sierra de la Demanda glänzt in der Sonne. Eine herrliche Stimmung !



Wir lassen uns nach diesem doch eher seltenen Ereignis ein leckeres Menü im CP-eigenen Restaurant schmecken. Die herzliche Wirtin, Receptionistin, Köchin alles in Einem bereitet uns einen schmackhaften Salat zu, dann eine Art Eintopf, ein Kartoffelgericht mit Choritowurst, Wein, Wasser Kaffee und Kuchen mit Orangensauce inklusive. Anschliessend benötigen wir dann aber eine Siesta ... !



Doch gegen Abend zieht es uns nochmals in den Ort, und wir erreichen gerade noch den letzten Bus hinauf zum kleineren und älteren **Monasterio de Suso**, welches an der Stelle der Einsiedelei des Hl. Millán errichtet worden ist.



Das Kloster Suso war Schauplatz der **ersten spanischen Wörter und auch der ersten Gedichte** in dieser Sprache. Es wurde am 4. Dezember 1997 zum Weltkulturerbe erklärt.

Im Jahre 964 wurde das **erste enzyklopädische Wörterbuch der Iberischen Halbinsel** verfasst: der **Códice Emilianense** :

Somit liegt hier die „**Wiege der spanischen Sprache**“ !!!

Im 13. Jahrhundert schrieb dann der Priester und Dichter Gonzalo de Berceo die **ersten Gedichte in spanischer Sprache**.

Der Kern des Klosters ist westgotischen Ursprungs und wurde im Jahre 550 errichtet, d. h., **das Kloster Suso ist eines der ältesten Spaniens**.

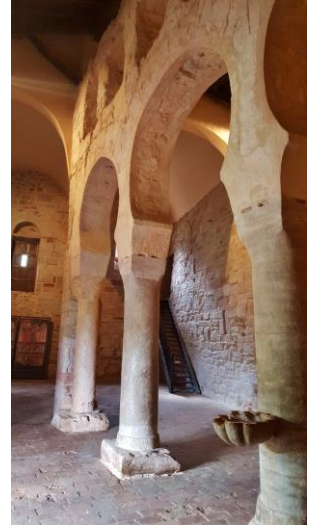
Im 10. Jahrhundert war das Kloster von **mozarabischen Mönchen** bewohnt. Aus dieser Zeit stammen die Rundbogen an der Eingangstüre und die quadratischen Kapellen im Inneren.

Der Wiederaufbau nach der Zerstörung zu Beginn des 11. Jahrhunderts wurde dann romanisch ausgeführt.

In den **Höhlen des Klosters** ging der Heilige Millán seiner Buße während der Fastenzeit nach.

Das Gebäude besteht aus zwei Schiffen, die durch Rundbogen voneinander getrennt sind.

Am einstigen Begräbnisort San Milláns befindet sich noch der Sarkophag aus dem 11. Jh. mit Reliefs und einer liegenden Darstellung des Heiligen.





Statt mit dem Bus wieder zum „unteren Kloster“ Yuso zu fahren, ziehen wir es vor, den 20-minütigen Fussweg durch den stillen Wald ins Tal hinunter zu nehmen und uns an der schönen Natur zu freuen.



Donnerstag, 26. Mai

Heute morgen beratschlagen wir, wie und wann es weitergehen soll. Walti möchte noch 2 Tage bleiben um bei dem schönen Wetter zu wandern. Ich jedoch möchte Reserven haben um genügend Zeit für den vorgesehenen Besuch der Stadt San Sebastian ganz im Norden Spaniens zu haben. Wir treffen uns in der goldenen Mitte und wollen noch einen Tag in der Umgebung wandern und dann am Freitag fahren.

Es wird ein ausgesprochen schöner Wandertag durch die umliegenden schmucken Dörfer und auf den Höhen im lichten Steineichenwald sowie mit einer vielfältig blühenden Flora am Wegesrand.. Sonne, Wolken und nur leichter Wind – eine Bereicherung für Körper und Seele. Herz, was willst du mehr ?





Der verdiente Lohn für die "Anstrengung". En guete Appetit und Prosit !



Freitag, 27. Mai

Heute nun setzen wir unsere "Pilger-Reise" auf der N120 fort, die parallel zum Jakobsweg verläuft. Wir "begegnen" sehr vielen Pilgern, die unter grosser Hitze ans Grab des Hl. Jakobus pilgern. Sie haben noch einen sehr weiten Weg vor sich ! Nachhaltige Erinnerungen an das Jahr 1990 werden bei Walti wach, als er diesen beschwerlichen Weg nach Santiago de Compostela auch unter die Füsse genommen hat. Eine einmalige und unvergessliche Lebens-Erfahrung!

Als erstes besuchen wir **Najera**, Residenz der Könige von Navarra im 10./11. Jh., im Jahre 923 von den Christen aus der maurischen Besetzung zurückerobert. Aus dieser Zeit stammt auch die Hauptattraktion dieses ruhigen Städtchens, nämlich das an einem Felshang gelegene *Monasterio de Santa Maria la Real*.

Der Name Najera kommt aus dem [Arabischen](#) und bedeutet *Ort zwischen den Felsen*.

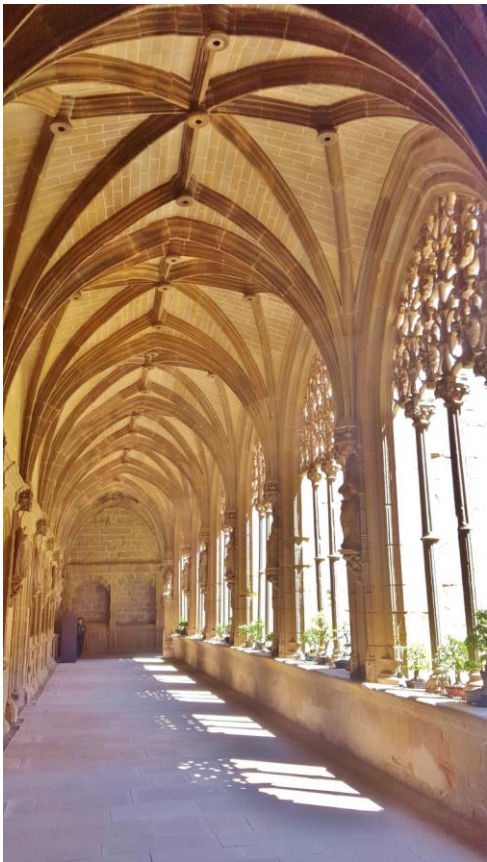
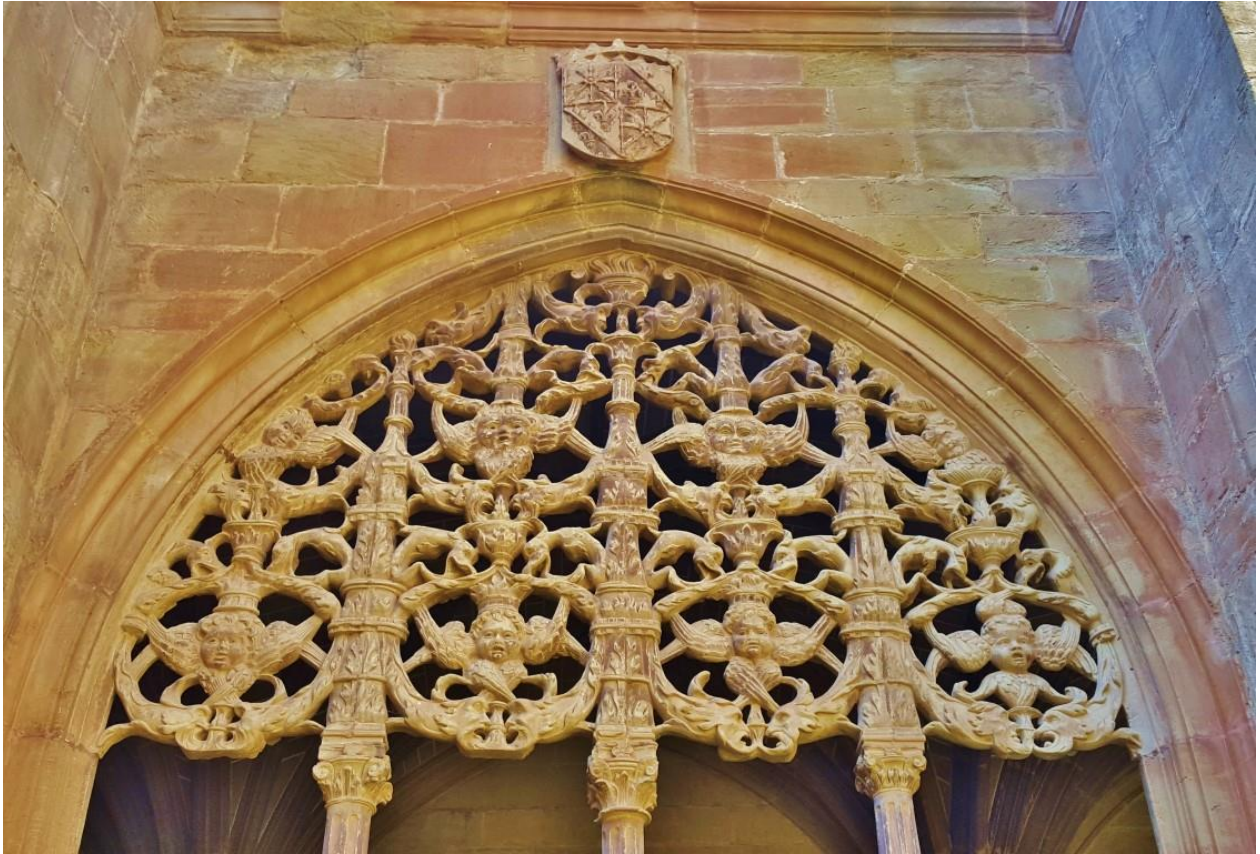


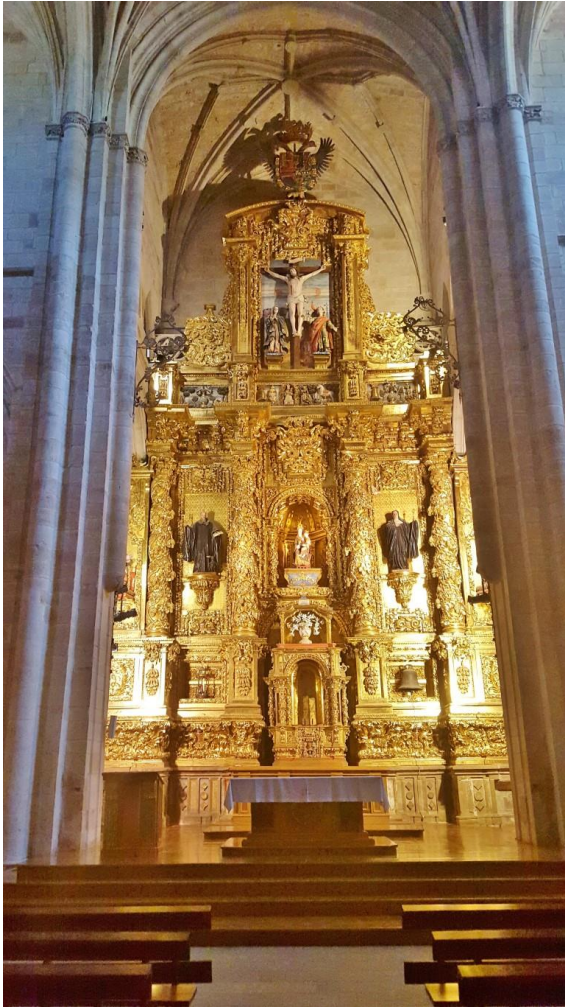
Bekannt ist Nájera heute noch durch ein ehemaliges [Benediktinerkloster](#), dessen Gründung 1052 auf ein Grottenwunder zurückgeht, nach dem der König von Navarra [García el de Nájera](#) einen Jagdfalken auf ein [Rebhuhn](#) losließ und beide später **friedlich** in einer kleinen Grotte zu Füßen einer darin versteckten Marienstatue fand. Das die Legende.

Die Klosterkirche, so wie sie heute zu sehen ist, entstammt allerdings einer späteren Epoche und wurde ab 1422 in gotischem Stil errichtet. Am Hochaltar ist die sagenumwobene Madonna zu bewundern und der sog. Panteon Real birgt eine Reihe reich dekoriertes Sarkophage der Könige Navarras und von León.

Der bildschöne Kreuzgang wurde im 15./16. Jh. erbaut und besticht in seiner reizvollen Mischung aus gotischer Architektur und platereskem Schmuck. Doch seht selbst auf den folgenden Seiten !







Tief beeindruckt von diesen sakralen Trouvailles aus dem Mittelalter verlassen wir das Monasterio und bummeln noch durch das Städtchen am Rio Najerilla, bevor wir unsere Reise ins nur 15 km entfernte Pilgerdorf **Navarrete** inmitten des weitläufigen Anbaugebietes des Riojaweins fortsetzen.

Wir besuchen nur die Pfarrkirche Asuncion, wollen nämlich das wunderschöne barocke Hauptretabel (Altaraufsatz) bewundern, bevor wir ins 25 km entfernte **Puente la Reina** in **Navarra** weiterziehen und somit **La Roja** verlassen.





Fortsetzung : Teile 5 und 6